



ERWERBEN &  
SICHTBAR  
MACHEN

österreichischer  
bibliothekartag  
2015

wien  
15.-18. september 2015

## Slot 8.4: Bericht zum Projekt RDA aus dem deutschsprachigen Raum II

**Moderation:** Inge Neuböck (*AK Bibliothek Wien für Sozialwissenschaften, Österreich*)

### Der RDA-Test im OBV – Ergebnisse

**Vortragende/r:** Schubert, Bernhard (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*)

**Zur Person:** Geboren 1985 in St. Pölten. Studium der Anglistik und der deutschen Philologie sowie Ausbildung zum Bibliothekar. Seit dem Bibliothekslehrgang an der UB Wien als Formalerschließer mit besonderem Fokus auf RDA tätig. Dazu außerdem Vortragstätigkeit.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse des RDA-Tests im OBV werden präsentiert.

### Die Implementierung der RDA in Aleph – Aktuelles aus dem Österreichischen Bibliothekenverbund

**Vortragende/r:** Labner, Josef (*OBVSG, Wien, Österreich*)

**Zur Person:** Seit 1990 als Systemanalytiker im OBVSG tätig, vor allem in den Bereichen Normdateien, Datenformate und Systemparametrisierung, aktives Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Gremien.

RDA (Resource Description and Access) ist der internationale Standard für die Erschließung von Ressourcen in Bibliotheken, Archiven und Museen. Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über die Änderungen im Aleph-Interformat (ASEQ). Diese betreffen einerseits neue Kategorien, andererseits aber auch bereits vorhandene Kategorien, die hinsichtlich Struktur oder Terminologie angepasst werden müssen. Dann werden die unterschiedlichen Set-Up Aspekte, wie Indexierung, Display, Katalogisierungsfunktionalitäten und Anpassungen diversen Schnittstellen kurz skizziert. Abschließend wird der Implementierungszeitplan für den Österreichischen Bibliothekenverbund vorgestellt.

### BIBFRAME – was ist passiert, wo geht es hin?

**Vortragende/r:** Hentschke, Jana (*Deutsche Nationalbibliothek, Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung, Frankfurt am Main, Deutschland*)

**Zur Person:** Jana Hentschke ist an der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) produktverantwortlich für den Linked-Data-Service und an der Weiterentwicklung bibliografischer Datenformate beteiligt, worunter auch die Betreuung der prototypischen BIBFRAME-Umsetzung fällt.

Knapp drei Jahre sind vergangen seit der Veröffentlichung des ersten maßgeblichen Modellpapiers „Bibliographic Framework as a Web of Data: Linked Data Model and Supporting Services“, in dem die Library of Congress (LoC) mit der Firma Zepheira zunächst das abstrakte Datenmodell beschrieb, das dem Rahmenkonzept für künftige bibliografische Metadatenformate als Grundlage dienen soll. Seither ist viel passiert: Nach der Veröffentlichung der ersten Version des BIBFRAME-Vokabulars machte die Gruppe der Early Experimenters / Early Implementers erste praktische Erfahrungen mit dem neuen Modell. Auch die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) beteiligte sich und entwickelte 2013 eine prototypische Ausgabe ihrer bibliografischen Daten in BIBFRAME. Aktuell konzentriert sich die DNB auf die Beobachtung und den Dialog mit der immer größer werdenden Menge von Akteuren.

Dieser Vortrag soll ein aktuelles Bild dieser schnelllebigen Landschaft vermitteln, die verschiedenen Player vorstellen und einordnen sowie diskutieren, welchen Beitrag die deutschsprachige Community weiterhin leisten kann und sollte.

Im Jahr 2015 werden dabei neue Fortschritte sichtbar. Die LoC veröffentlicht die nächste Version ihres BIBFRAME-Vokabulars (2.0) und plant grundlegende Analysen und technische Entwicklungen in den Bereichen Erfassung, Konversion, Anwendungsprofile, Retrieval und Anzeige. Das Projekt Linked Data for Libraries (LD4L) versucht darüber hinaus, konkrete Produktionsabläufe aus mehreren Bibliothekssystemen zu erarbeiten und umzusetzen. Mit ihrem Service Libhub veröffentlicht die Firma Zepheira existierende, nach BIBFRAME konvertierte und angereicherte Bibliotheksdaten im Web, um kurzfristig spürbare Verbesserungen in der Auffindbarkeit von Bibliotheksressourcen zu erreichen.

Diese und weitere Initiativen versprechen, die Vorteile von Bibliotheksdaten als Linked Data bald konkret erfahrbar zu machen. Skeptiker sehen das BIBFRAME-Vokabular der LoC zu eng an existierenden MARC-Daten entwickelt – es stellt sich die Frage, wie flexibel das Framework tatsächlich ist, und auch, wie gut sich RDA-Daten aus dem deutschsprachigen Raum integrieren lassen.